

Gustav Oswald Vertram.

Wenige in neuerer Zeit in unserer Stadt vorgekommene Todesfälle haben eine so lebhaft und in so weite Kreise sich erstreckende Theilnahme gefunden, als der am 10. v. M. erfolgte des Inspectors der Cantzeischen Bibelanstalt und Administrators der Buchhandlung des Waisenhauses Gustav Oswald Vertram. Und das ist nicht zu verwundern. Denn in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, die ihm unter uns zu wirken vergönnt war, entwickelte er eine mit jedem Jahre wachsende, in die verschiedensten Verhältnisse und Lebenskreise zunächst unserer Stadt, dann aber auch weit über ihre Grenzen hinaus auf mannigfaltige Weise eingreifende Thätigkeit, und hatte sich allmählich durch seine überall, wo er eingriff, bewährte Einsicht und Thätigkeit, seine erprobte Redlichkeit, seine wohlwollende jedem berechtigten Anspruch Rechnung tragende Gesinnung und persönliche Lebenswürdigkeit eine feste Anerkennung erworben. Wenn es deshalb schon an sich nahe liegt, seinem Andenken eine etwas eingehendere Mittheilung zu widmen, als es bereits sowohl in hiesigen als auch in auswärtigen Blättern*) gesehen ist, so ist es für dasjenige Blatt, welches seit seiner Gründung mit den Französischen Stiftungen eng verbunden unter seiner technischer und eine Reihe von Jahren hindurch auch seiner redactionellen Leitung stand, sowie für diejenigen Kreise, denen er mit seinen reichen Kräften, so lange er es vermochte, zunächst dienste, geradezu eine Pflicht. Dieser zu genügen sind die nachfolgenden Zeilen bestimmt.

Gustav Oswald Vertram wurde am 15. October 1827 in Ermolenen, einem großen Dorfe im Mansfelder Gebirgslande, dem Gebirgsorte Steins, geboren. Sein Vater war dort Einnehmer. Diesen verlor er bereits in seinem fünften Jahre, so daß seine nächste Erziehung seiner Mutter allein anheimfiel. Er war ein stiller, folgsamer Knabe, der sich meist allein hielt und sich lieber im Hause beschäftigte, als daß er sich mit Altersgenossen an gemeinsamen Spielen im Freien betheiligte. Vielleicht mit in Folge davon blieb er hart und selbst kränzlich. Mit um so zärtlicher Liebe hing seine Mutter an ihm, zumal sie ihn schon in jungen Jahren von sich weggeben mußte. Durch die Vermittlung eines Onkels, der Bürgermeister in Weitin war, zur Aufnahme in die Waisenanstalt der Französischen Stiftungen angemeldet, trat er nach vollendetem 10. Jahre zu Himm 1838**) in dieselbe ein. Er gehörte ihr bis zum Oetern 1846 an. Die mit derselben verbundenen Schulen, insbesondere die lateinische Hauptschule durchlief er bis in Prima und bewährte sich in dieser Zeit als ein fleißiger und folgsamer Zögling. An dem Alumn der lateinischen Hauptschule ist von dem damaligen Rector derselben Dr. Geßten über ihn bemerkt: „In seiner sittlichen Züchtung musterhaft, fleißig und auch in den Leistungen tüchtig.“ Von dem Wunsche zu studiren mußte er auf Anrathen des Arztes, dem auch die Lehrer beistimmten, absehen, und obwohl er einer von früher Jugend ihm inne wohnenden Neigung zum Zeichnen und Malen gern gefolgt wäre, so erkannte er doch, daß ihm das Talent, Hervorragendes auf diesem Gebiete zu leisten, abgehe, und gab den Gebanten Vater zu werden auf. Aber nichts desto weniger hat er dieser Neigung in Aufsehen den gern nachgegeben, und noch gegen Ende seines Lebens, vor seiner letzten Krankheit, ein großes Delbild, die Copie eines Portraits von Cies, dem Gründer der Buchhandlung, ausgeführt. Und diese Liebe zur Kunst hat wesentlich dazu beigetragen, jenen Einn für das Schöne und Geschnadvolle in ihm auszubilden, den er in Allem, was er unternahm, bewies, und der auf dem Gebiete, auf dem er thätig war, von so großer Bedeutung ist. Dies Gebiet war der Buchhandel. Nach seinem Abgang von der Schule trat er als Lehrling in die Buchhandlung des Waisenhauses ein und war in derselben bis 1850 thätig. Er entwickelte darin eine solche Thätigkeit und Gewandtheit, daß er bereits nach zwei Jahren, obwohl noch Lehrling, die Geschäfte eines Gehilfen übernehmen konnte und zur Zufriedenheit ausübte. Nachdem er alsdann noch ein Jahr in Berlin und ein anderes in Leipzig als Gehilfe gearbeitet hatte, kaufte er 1852 die Buchhändler Sortiments-Buchhandlung in Cassel. Die Verhältnisse, in die er dort eintrat, waren nach manchen Seiten hin schwierig, um so mehr, als ihm nicht bedeutende Mittel zu Gebote standen. Nichts desto weniger erwies er sich durch seine einsichtsvolle Thätigkeit in den wenigen Jahren, die er dort blieb, eine geachtete Stellung. Der im Juli 1858 erfolgte Tod des bisherigen Administrators der Buchhandlung des Waisenhauses führte eine entscheidende Wendung seines Lebens herbei. Das Directorium der Französischen Stiftungen, richtete unmittelbar nach jenem Todesfall seine Augen auf ihn, als den für jene Stellung geeignetsten Mann, und es hat sich in seinem Urtheil nicht getäuelt. Er selbst ging freudig auf den ihm gemachten Antrag ein, verkaufte seine Buchhandlung und trat im October 1858 seine neue Stellung an.

In dieser fanden sich nun in seltener Weise die Bedingungen vereinigt, welche seiner Wirksamkeit einen so hervorragenden Erfolg, wie sie gehabt hat, möglich machte. Zunächst und vor Allem waren es die Eigenschaften, welche in dieselbe mitbrachte, einerseits die hohe und ideale Auffassung der Aufgabe des Buchhändlers und das rege Interesse für Wissenschaft und geistiges Leben überhaupt, andererseits

die in seinen verschiedenen Stellungen erworbene mannichfaltige praktische Erfahrung, die daraus geflossene Einsicht, Umsicht und Genauigkeit in der Behandlung alles Geschäftlichen, verbunden mit der Freude an der Betreibung desselben und daraus fließender unermüdbarer Thätigkeit, endlich die specielle Kenntniss des Bodens, auf welchem er wirken sollte, und die Pietät gegen die Stiftungen A. H. Franckes, denen er so viel verdankte. Dann aber war es auch eben dieser Boden selbst, die Anstalten, an deren Spitze er trat, die Buchhandlung, die Bibelanstalt und die mit beiden verbundene Buchdruckerei mit ihren anderthalb Jahrhunderte hindurch bewährten Leistungen, mit ihren hieraus und aus ihrer ganzen Stellung in der Geschichte hervorzuhebenden Fortschritten, zugleich aber auch den in ihnen ruhenden reichen Mitteln — alles dies nun zusammengesetzt, war es, was wesentlich zur Herbeiführung jenes Erfolgs beitragen mußte. Und Vertram war sich dessen wohl bewußt, und war vom ersten Augenblicke seiner Amtsführung an darauf bedacht, nach Kräften seinen Forderungen zu genügen und jene Vortheile zur Geltung zu bringen.

Zuerst wachte er seine Thätigkeit der Buchdruckerei, als dem den beiden andern Anstalten dienenden Instrument zu, durch dessen Thätigkeit und Leistungsfähigkeit nicht allein großentheils die Leistungen der beiden andern wesentlich bedingt sind, sondern das auch an sich eine große Bedeutung hat. Es kann nicht die Aufgabe sein, die Entwicklung dieser Anstalt während seiner Amtsführung im Einzelnen zu verfolgen, es mag genügen anzudeuten, daß dieselbe nach der bereits 1859 erfolgten Aufstellung einer Dampfmaschine sich mit jedem Jahre nicht allein in ihrer äußeren Ausdehnung, sondern auch und noch mehr in ihrer innern Ausgestaltung und der ausgezeichneten Trefflichkeit ihrer Leistungen auf eine Höhe hob, die ihr die allgemeinste Anerkennung erwirbt, wie dies schon durch die auf den Ausstellungen in Merseburg und Wien ihren Produkten zu Theil gewordenen Auszeichnungen, als auch durch zahlreiche Aufträge insbesondere schwieriger Art von auswärts, selbst aus fremden Ländern, wie Frankreich und England, bekundet ist. Viele aus ihr hervorgegangene Werke, die aufzuführen zu weit führen würde, werden für alle Zeiten eine Ehre der Officin sein. Eine überaus günstige Fügung war es, daß er in dem ihm seit langem bevorstehenden, in seiner Fache selten erfahrene und für dasselbe begeisterten Leiter der Druckerei Herrn Carl Vobardt, eine außerordentliche Stütze fand. Um aber sich selbst ein möglichst unabhängiges Urtheil über alles in dieses für den Buchhändler so wichtige Gebiet einschlagende zu verschaffen, machte er selbst Anfangs der 60er Jahre einen Curcus als Leser durch, und eignete sich die darauf bezüglichen Kenntniss und Fertigkeiten in solchem Grade an, daß er das zu jener Zeit selbständigen Betrieb einer Buchdruckerei erforderliche Examen vor der betreffenden Behörde in Merseburg gut bestand. Dies befähigte ihn, in den später auf diesen Gebieten sich entwickelnden und mit solcher Emsigkeith in dieselben eingreifen zu können. Einen interessanten Beweis seiner Kenntniss und zugleich ihrer Bedeutung für den Buchhandel und die damit zusammenhängenden Verhältnisse hat er in dem lehrreichen Schriftchen „Manuscript und Correctur“ in dem letzten Jahre vor seinem Tode gegeben.

Die erste Frucht der in der Druckerei eingeführten Verbesserungen kam der Bibelanstalt zu Gute, in deren Interesse sie auch zuerst vornehmlich angebahnt waren und fort und fort, namentlich auf dem Gebiet der Stereotypie unter Verwendung jeder neuen Erfindung weiter geführt wurden. Hierdurch wurde es nicht allein möglich bessere Arbeit zu liefern, sondern auch bei dem sie rasch in Folge davon sich steigenden Absatz den an sie gerichteten Ansprüchen zu genügen, und den allmählich durch sehr verschiedene Verhältnisse, besonders auch durch die Entziehung der Postfreiheit in Preußen, welche sie lange genossen hatte, entstandenen großen Schwierigkeiten die Spitze zu bieten. Wenn Vertram so in den äußeren Verhältnissen dieser Anstalt seine Geschäftlichkeit glänzend bewährte, so widmete er zugleich dem eigentlichen Ziele derselben, der Wirksamkeit des Wortes Gottes zu dienen, das lebhafteste Interesse. Die von dem Kirchenrathe in Stuttgart 1857 angeregte und auf den Antrag desselben von der Cantzeischen Bibelanstalt in die Hand genommene Revision der Lutherischen Uebersetzung des Neuen Testaments förderte er, soweit es in seiner Stellung möglich war, mit dem lebhaftesten Interesse, und stimmte freudig den nicht geringen Opfern bei, welche die seiner Leitung anvertraute Anstalt dafür brachte. Wenn das Ziel, welches man sich dabei gesteckt hatte, nicht erreicht ist, und wie es scheint auch nicht erreicht werden wird, so ist dies durch Verhältnisse bedingt, auf welche einen Einfluß auszuüben völlig außer seiner Macht lag.

Welches Interesse er übrigens dieser Anstalt widmete, geht am deutlichsten aus der von ihm zur zweihundertjährigen Feier des Geburtstages A. H. Franckes herausgegebenen Geschichte der Cantzeischen Bibelanstalt in Halle* hervor, die zugleich ein vollständiges Zeugniß von seinem schriftstellerischen Geschick abgibt.

Das eigentliche Gebiet indessen seiner schöpferischen und wahrhaft fruchtbarsten Thätigkeit war die Buchhandlung. Hier kamen vor Allem die oben bezeichneten Bedingungen des Erfolgs in vollem Maße zur Geltung. Wenn dieselbe schon ihrer Lage in einer von dem lebhaftesten Verkehr entfernten Gegend der Stadt wegen vornämlich auf den Verkauf eigener Werte angewiesen ist, so hat sie in dieser Ver-

ziehung eigenthümliche Vortheile einerseits durch ihre enge Verbindung mit den zahlreichen Schulen der Stiftungen, andererseits durch die Leichtigkeit, mit den an der Universtität vertretenen wissenschaftlichen Kreisen fruchtbare Verbindnisse anzuknüpfen. Nach beiden Seiten hin galt es vornämlich Thätigkeit zu entwickeln. Und er entwickelte sie in der allerregsten und erfolgreichsten Weise. Was die erste Richtung derselben betrifft, so fand er auf dem Gebiete der Schul- und Jugendschriften sehr werthvolle Artikel des Verlags vor, unter denen nur Scheremeyers Sammlung und Daniels Lehrbuch genannt zu werden brauchen. Hier kam es nur darauf an, die allmählich eingetretenen Vernachlässigungen, die bei dem ersten Werke sehr groß waren und seine Verdrängung in nahe Aussicht stellten, zu beseitigen und ihren Vertrieb durch erhöhte Thätigkeit auszubehnen. Beides geschah unverweilt und mit dem glücklichsten Erfolg, so daß sie, sowie ähnliche Werke mit jedem Jahre ein größeres Gebiet eroberten. Aber ebenso war er darauf bedacht, die Zahl solcher Verlagsartikel zu vermehren, was ihm in gleich glänzender Weise gelang, wie, um nur Einiges zu nennen, die lange Reihe der durch ihn veranlaßten Bände der schon früher begonnenen, für die reifere Jugend bestimmten Jugendschriftreihe und die trefflichen von ihm erworbenen und in schwinghaften Vertrieb gebrachten Reckensche Verlächer für Volksschulen beweisen. Das Charakteristische bei allen diesen Unternehmungen aber ist, daß er dabei dem Wesen der Buchhandlung, die er vertrat, getreu alles der Reclame Dienende, Ungezundte, wie es nur zu oft auf diesem Gebiete sich geltend zu machen sucht, durchaus fern hielt, und nur wahrhaft Nützliches in Verbindung mit ansprechender Ausstattung darbot.

Ein nicht geringeres, ja nach seiner persönlichen Neigung lebhafteres Interesse widmete er der andern, auf die Ausbehnung des gelehrten Verlags gerichteten Seite seiner Thätigkeit. Zu diesem Zwecke und aus eigenem Triebe trat er von Anfang seiner hiesigen Wirksamkeit an in lebhaftem Verkehr mit vielen Dozenten der Universtität, die ihm bei seinem regen Sinn für die Wissenschaft und der Lebenswürdigkeit seines Wesens ihrerseits auf das Freundschaftlich entgegenkamen. So bildete sich eine sehr nahe Verbindung mit vielen derselben, an welche sich allmählich vielfach weiter gehende Verbindungen knüpften. Die Frucht davon war eine außerordentlich große, mit jedem Jahre wachsende Zahl gelehrter Werke, deren Verlag er übernahm, und von denen die von ihm publizierten Verlagskataloge Kunde geben. Es war kein Gebiet wissenschaftlicher Thätigkeit von seiner Verdrängung ausgeschlossen, mit Vorliebe jedoch wachte er sich der auf die historische Forschung gerichteten und der Angewandtheit, speziell der Germanistik zu, und die Zahl der auf diesem Gebiete von ihm verlegten Werke ist sehr bedeutend. Dies beruhte jedoch nicht etwa auf persönlicher Neigung, sondern auf der klaren Erkenntniss der in dem ganzen Zuge der Zeit mehr und mehr zur Geltung kommenden wissenschaftlichen Richtung. Denn er hielt fest im Auge, daß, wie sehr auch seiner auf das Ideale gerichteten Ansicht vom Buchhandel nach, dieser besser sei, der Wissenschaft zu dienen, er sich zu hüten habe, Liebhabereien zu folgen, wenn er seine Existenz nicht gefährden wolle. Und er hielt sich stets gegenwärtig, daß die Buchhandlung des Waisenhauses den Französischen Stiftungen als erwerbendes Institut angehöre. Und auch nach dieser Seite hat er Außerordentliches geleistet.

So gelang ihm die Erfüllung seiner Aufgabe mit jedem Jahre in steigendem Maße, und es bewährte sich auch an ihm das bekante Wort „Es wächst der Mensch mit seinen Zwecken“ in vollstem Maße, denn wie viel er auch bereits erreicht hatte, so standen seine Gedanken und Pläne zur Vervollkommnung der seiner Leitung anvertrauten Anstalten keineswegs still, sondern beschäftigten ihn bis in die letzte Zeit seines Lebens auf das Lebhafteste. Es kam darauf an, durch äußere Concentration der verschiedenen in getrennten Socialitäten zerstreuten Zweige derselben eine größere Einfachheit und zugleich eine noch größere Vollkommenheit und Ausdehnung des Betriebes zu erzielen. Manderlei Entwürfe wurden zu diesem Zwecke gemacht, aber seine bereits im Frühjahr v. J. durch ein Brustleiden veranlaßte Abwesenheit, und die bald nach seiner Rückkehr eintretende Krankheit und endlich sein Tod hinderte die weitere Verfolgung derselben. Immerhin hatte er erreicht, was mit voller Wahrheit von ihm in den Annalen der Typographie gesagt ist, daß er die Buchhandlung und Buchdruckerei des Waisenhauses auf eine solche Höhe gehoben, daß sie zu den vorzüglichsten Deutschlands gehören.

Bei solchen Leistungen und der dadurch, sowie in dem durch seine Stellung bedingten mannichfaltigen geschäftlichen Verkehr bewährten ausgezeichneten Thätigkeit konnte es nicht fehlen, daß er allmählich unter seinen Fachgenossen eine hervorragende Stellung einnahm. Dies trat in ganz besonderem Maße hervor, als die namentlich seit 1870 begonnenen Bestrebungen der Buchdruckergesellschaften, die bis dahin in den meisten Druckereien übliche patriarchalische Abschätzung der Arbeitsleistung zu beseitigen und durch einen bis in die kleinsten Details die verschiedenen Arbeiten normirenden, gesetzlich festgesetzten Tarif zu ersetzen, eine immer wachsende und drohende Ausdehnung gewannen. Er erkannte sofort die ganze Tragweite einer solchen Reform für Buchdruckerei und Buchhandel, und ging mit dem vollsten Interesse und der ganzen Kraft seiner Begabung in alle daraus sich entwickelnden Verhandlungen und Maßregeln ein. Das Ziel, welches er dabei verfolgte, war überall, die beiden sich gegen-

*) S. Verd., Annalen der Typographie Nr. 353; Goebel, Journal für Buchdruckerey.
**) Vertram selbst (s. Geschichte der Cantzeischen Bibelanstalt S. 52) giebt das Jahr 1839 dafür an, was irrthümlich ist.

und die Eröffnung der Ausstellung nicht hinauszuschieben braucht.

Bemerkenswert wird die Beleuchtung der 5 Hauptausstellungsgebäude werden. Denn die Memorialhalle wird mit elektrischem Lichte, und das Hauptausstellungsgebäude mittels von der Decke angebrachten Reflektoren erleuchtet werden. Was aber die Ausstellung auf dem Ausstellungspalast betrifft, so beschäftigt die betreffende Gesellschaft, die die Obliegenheit dafür in Kontrakt übernommen hat, jeden Staat und jedes Territorium der Union vermittelst eines „Memorial“ oder „Gedenk-Kampenspoften“ zu repräsentieren. So stellt z. B. der sehr komplizierte Entwurf zu dem Kampenspoften für den Staat Kalifornien den Stamm eines der weltberühmten, „großen Bäume“, die in diesem Staate wachsen, dar, welcher in Goldquarz wurzelt. Eine Weinrebe, welche diesem Stamme entspringt, windet sich um den Stamm, mit Früchten und Blättern im Relief. Nahe an der Spitze sind die Zweige abgeknippt und an der Sägefläche der das Wappen des Staates eingeschrieben. Darüber erhebt sich ein Postament, auf welchem die Figur eines (Miners) der Bergmann steht, welcher einen Bündel Stempelstein in die Höhe hält, dessen Zweige mit solchen Früchten verziert sind, die besonders schön und groß in diesem Staate gedeihen. Die Höhe des Pfeilers ist mit der Figur ist 13 Fuß und mit dem Kammenspoften 17 Fuß. Das Ganze wird in dauerhaftester Weise aus Bronze angefertigt.

Antilcher Bericht
über die

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag am 8. Mai cr.

1) Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege beschloß auf seinem letzten Congresse in München u. A.: möglichst zahlreiche Untersuchungen der Kost in öffentlichen Anstalten, wie Kasernen, Krankenhäusern, Gefängnissen, Volksschulen u. anzustellen und deren Resultate dem Ausschusse des Vereins zur weiteren Verwertung zur Verfügung zu stellen.

Herbeigeführt ist dieser Beschluß dadurch, daß vereinzelte, bisher angestellte Untersuchungen herausgestellt haben, daß die Kost in den öffentlichen Anstalten dem physiologischen Bedürfnisse, wenigstens qualitativ, nicht entspricht. Da nun Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Menschen wesentlich von seiner Ernährung abhängen, so erscheint es recht eigentlich Aufgabe des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, über diesen Punkt Klarheit und event. Abhilfe aufzufindender Mängel zu schaffen. Es werden daher diese Speiseuntersuchungen jetzt in den meisten Städten des Reichs vorgenommen und ist auch der hiesige Verein für öffentliche Gesundheitspflege an dieselben herangezogen.

Derartige Untersuchungen erfordern aber einen nicht geringen Aufwand an Arbeit, Zeit und Geld und hat deshalb der Vorstand des hiesigen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege die Bewilligung einer Beihilfe von etwa 100 M. aus städtischen Mitteln nachgesucht.

Der Magistrat erachtet dafür, daß die beabsichtigten, durchgreifenden und heilsamen Reformen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege von allen größeren Kommunalverwaltungen nach Kräften unterstützt werden müssen und beantragt deshalb, dem derzeitigen Vorstande des hiesigen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege für seine hier angestellten Untersuchungen die erbetene Beihilfe von 100 M. a. Comto des Tit. XVI. c. 2. des diesjährigen Etats zu bewilligen. Dies geschieht.

2) Der am 12. März cr. stattgehabte Stimm hat an den Feiern und Töchtern der geistlichen und kirchlichen Gebäude zu St. Moritz erhebliche Beschädigungen verursacht, deren Wiederherstellung auf 684,20 M. veranschlagt worden ist.

Bei der Mittellosgkeit der Kirche zu St. Moritz hat der Gemeinde-Rath nachgehenden, die Kosten dieser außerordentlichen Bauarbeiten auf die Stadtkasse zu übernehmen

und beantragt der Magistrat, sich auf Grund des Gemeinderathsbeschlusses vom 23. März 1822 damit einverstanden zu erklären, was geschieht.

3) In der Sitzung vom 21. Februar cr. bei der nachträglichen Bewilligung der durch Herstellung der Bewässerungsanlagen auf dem Königsplatze erwachsenen Kosten im Betrage von 503 M. 38 1/2 beschloß die Versammlung, den Magistrat zu eruchen, der Versammlung eine besondere Abrechnung über die sämmtlichen zur Anlage und Fertigstellung der Verschönerung des Königsplatzes notwendig gewordenen Ausgaben zugehen zu lassen.

Mit Bezugnahme auf diesen Beschluß theilt der Magistrat eine bezügliche auf Grund der Kammerei-Rechnungen und Beläge aufgestellte Abrechnung mit.

Die Versammlung nimmt Kenntnis.
4) Nachdem der Stadt in dem Prozesse c/a Ladenberg das Recht auf fernern Bezug der von auswärtigen Pfämmern für Dispensertheilung von der Pfänner-Residenz erhobenen s. g. Dispensergelder abgeprochen worden ist, hat der Rechnungs-Direktor a. D. Oeder zu Schönebeck um Zurückzahlung der für die Jahre 1871 und 1872 mit zusammen 48 M. gezahlten Dispensergelder gebeten.

Da der p. Oeder der einzige auswärtige Pfämmer ist, der nach dem zwischen dem Staate und der Pfämmer-Schicht im Jahre 1867 geschlossenen Vertrage noch um Dispens von der Pfänner-Residenz eingekommen ist und die 24 M. jährlich betragenden Dispensgelder an die Armenkasse gezahlt hat, so scheint es in der Billigkeit zu liegen, ihm die gezahlten 48 M. = 144 M. aus der Armenkasse zu restituieren.

Der Magistrat beantragt hierüber zu beschließen. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß dem p. Oeder die eingezahlten 144 M. restituirt werden.

5) Der Magistrat beantragt in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 sich mit der unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung bestimmten Baulinie für den projektierten Neubau des Bädermeisters Gerlach auf dem Grundstücke Leipzigerstraße Nr. 19 einverstanden zu erklären und für den von p. Gerlach befehligte Regulierung der Baulinie abzutretenden Terraintresten von 4,75 □ Meter die vom Stadtbauamte auf 80 M. pro □ Meter normirte Entschädigung mit 142,50 M. zu bewilligen.

Die Versammlung erklärt sich mit der bestimmten Baulinie einverstanden und bewilligt die auf 142,50 M. normirte Entschädigung.

6) Den in heutiger Sitzung Seitens einiger Mitglieder der Versammlung gestellten Antrag, den Magistrat zu eruchen: baldigst einen Plan und Anschlag zu der längs dem Lehmann'schen Grundstücke bis zum Platze am Theater anzulegenden Fahrstraße vorzulegen und

die Ausführung der in voriger Sitzung beschlossenen Straße vom Kriegerdenkmal bis zur großen Ulrichsstraße, bis nach Feststellung des Planes und Anschlags zu sistiren.

7) In Folge der erst in heutiger Sitzung an die Versammlung gelangten Mitteilung, daß der Geh. Rath Prof. Dr. Weber bereit sei, von seinem Grundstücke, die vorprinzipale Erde, welche von der alten Promenade und der Brunnenpforte gebildet wird und den Zugang zur Luete in höchst störender Weise für Wagen und Fußgänger verengt, der Stadt unentgeltlich zu überlassen, dabei aber voraussetze, daß die Ausführung der nöthigen Bauten, sowie die Beschaffung eines neuen Thores auf Kosten der Stadt übernommen werde, beschloß die Versammlung den Magistrat zu eruchen, zur nächsten Sitzung den Anschlag über die nöthigen Bauten und das Thor vorlegen zu wollen. Hierauf geschlossene Sitzung.

Loose zur Caseler und Weidenburger Pferde-Lotterie zu haben in der Expedition d. Bl.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 12. Mai 1876.

	Briefsch.	Kaufsch.	Geldsch.
5% Hallesche St.-Obl. Casanische p.Ct.	5	—	102
3 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10. von 1867	4 1/2	102	101
3 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10. von 1818	3 1/2	90	—
4% Pfandbriefe der Brov. Sachsen Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	4	—	94
4 1/2% Pfandb. Gewerksch. Obligationen Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	4 1/2	—	97,50
4 1/2% Unkrant. Regulirungs-Oblig. Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	4 1/2	—	99,50
5% Hallesche Zuckerfabreri - Anticthe Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	5	99	—
5% Ant. v. H. Actien-Zucker-Raffinerie Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	5	101,25	—
5% Hypoth. der Zucker. Körbendorfer Zinsen vom 1.4. u. 1.10.	5	99	—
6% Braunkohlener Bernerth - Anticthe Zinsen vom 1.1. u. 1.7.	6	—	87
Hallesche Bankvereins - Actien Div. p. 74. 7/10% Zins. v. 1.1.	5	—	109,75
Hallesche Creditanstalts - Actien froo.	—	—	—
St.-Actien d. Meissner Act.-Zuck.-Raff. Div. p. 74/75. 11% Zins. v. 1.10.	4	103	—
Stamm-Prioritäten derselben Div. p. 74/75. 11% Zins. v. 1.10.	5	—	105
St.-Act. der Hall. Zuck.-Zieb.-Comp. p. St. froo.	Mk.	4200	—
Actien der Zuckerfabreri Körbendorfer p.Ct. Div. p. 74/75. Zins. v. 1.4.	4	—	25
Actien der Zuckerfabreri Glaugitz froo.	4	—	36
Säch.-Zuck.-Braunl.-Brennerei Div. p. 74. — Zins. v. 1.1.	4	22	20
Stamm-Prioritäten derselben Div. p. 74. 5% Zins. v. 1.1.	5	—	40
Werchen-Weissenfeller Act.-Gesellsch. Div. p. 74/75. 11% Zins. v. 1.4.	4	—	120
Dresdner - Rattmann's Braunt. - Zuck. Div. p. 74/75. 2 1/2% Zins. v. 1.1.	4	—	35
Hallesche Braneri Wäcker's & Co. Div. p. 74/75. — Zins. v. 1.10.	4	25	—
Stamm-Prioritäten derselben Div. p. 74/75. — Zins. v. 1.10.	5	74	—
Grümlinger Actien-Papier-Fabreri Div. p. 74/75. — Zins. v. 1.7.	4	—	—
Jeitzer Maschinenbauanst. Schide Div. p. 74. 5% Zins. v. 1.1.	4	—	37
Hallesche Maschinenfabreri 9% Zins. v. 1.1.	4	—	—
Actien - Malzfabreri Götzen 5% Zins. v. 1.1.	5	—	—
Actien - Malzfabreri Landsberg Div. 74/75. 8% — Zins. v. 1.7.	5	—	—
Eisenburger Kattun - Manufactur 5% Zins. v. 1.6.	4	—	47
Reud. Chem. Fabreri u. Glashütte froo. Zinsen.	froo	—	5
Kunze v. Brand.-Nieteb.-Verg.-Ber. p. Anth. (1 Anth. = 4 Kunze) froo. Zinsen.	Mk.	—	—
Badische Actien (nom. 1500 M.) froo. Zinsen.	—	—	6.0
Theater - Actien (nom. 800 M.) froo. Zinsen.	—	—	132

Wohltätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 3. Bezirks wurden an Geschenken aus Bergleichen 6 M. in Sachen B. / J. N., 3 M. in Sachen P. / J. D. zur Armenkasse gezahlt. Die Armen-Direction.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

	Luftdruck	Dauersdruck	Feuchtigkeit	Luftwärme
	Bar. Sin.	Bar. Sin.	Proc.	R. Grade.
12. Mai.	336,12	3,05	69,6	9,1
Morgens	335,78	2,11	44,4	10,0
Mittags	335,37	1,71	53,4	5,3
Abends	335,74	2,29	49,1	8,1
Mittel				
— Wasserstand der Saale 2,48 Meter.				

Große Märkerstraße 23. Im großen Ausverkauf!
13000 Ellen Kleiderzeug, Robe von 1 1/2 % an, Peloux-Züher von 1 1/2 % an, Bettzeuge von 3 1/2 % an, Jnlets und Bettzeuge, 5/8, 1/2, 1/4 und 1/8 Leinwand, Strizting sehr billig, Ramenjaquets, elegant, enorm billig. Nur bei

D. Kurzweg, gr. Märkerstraße 23.
Ein großer Posten Buckskins,
1 1/4 breit, von 15 Gr. an. Nur bei
D. Kurzweg, gr. Märkerstraße 23.

Meine Rollgeschirre, sowie trockene Lagerräume halte zur Benutzung bestens empfohlen [H. 51268]
A. W. Haase, Speditionsgeschäft,
6. Leipzigerstraße 6.

Restauration zum Weinberg.
Heute Sonntag früh frischen Speis- und Kaffeelunch, wozu ergebenst einladet
Alfred Metzenthin.
Eingetretener Verhältnisse halber findet das Theater und Ball Sonntag den 14. d. M. in „Müller's Belleue“ nicht statt. D. B.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 14. Mai.
Grosses Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 80 R.-Pf.
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Oberhemden
in den verschiedensten Qualitäten werden nach einer ganz neuen Façon nach Maaß oder Probe unter Garantie billigst angefertigt.
Einsätze, Kragen, Manchetten, Shlipse in größter Auswahl.
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Besterleinen
empfeicht billigst
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.
Im Auftrage einer Coburger Fustfabreri verkaufe ganz feine moderne Filzhüte unterm Fabrikpreis, Strohhüte für Herren und Kinder von 5 Gr. G. Pfahl, Leipzigerstr. 12.

Am 1. Pfingstfeiertage Separat-Privat-
mit Anschluss nach Potsdam.
Fahrpreis bis Berlin für Hin- und Rückfahr:
5 M., II. Klasse: 7 M. 50 Pf.,
III. Klasse: 5 M., II. Klasse: 7 M. 50 Pf.,
bei Herren
Es kommen Billets mit **Stätiger** Gültigkeit zur Veranschlagung. Näheres bei Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Bekanntmachung.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Juni v. J. (S. S. 231) hat die Staats-Regierung den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem die Preussischen Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861 ihre Gültigkeit verlieren. Mit Bezug hierauf fordere ich wiederholt dazu auf, sich der bezeichneten Kassen-Anweisungen baldigst dadurch zu entledigen, daß dieselben entweder bei den Staatskassen in Zahlung gegeben, oder bei einer der nachbezeichneten Kassen:

- a) in Berlin:
 - bei 1. der General-Staatskasse,
 2. der Controlle der Staatspapiere,
 3. der Kasse der königlichen Direction für Verwaltung der directen Steuern,
 4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
 5. dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
 - und
 6. der unter dem Vorsitz der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse;
 - b) in den Provinzen:
 - bei 1. den Regierungs-Hauptkassen,
 2. den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover,
 3. der Landeskasse in Sigmaringen,
 4. den Kreisstellen,
 5. den Kassen der königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
 6. den Bezirksstellen in den Hohenzollernschen Ländern,
 7. den Kreisstellen,
 8. den Hauptpost- und Hauptsteuerämtern, sowie
 9. den Nebenpost- und Steuerämtern
- zur Einschließung gebracht werden.
Der Finanz-Minister.
Berlin, den 16. Februar 1876.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalarbeiten wird der zwischen der Geißstraße und dem Jägerplatze belegene Theil der großen Wallstraße von Montag den 15. Mai c. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.
Die Polizei-Verwaltung.
Halle a/S., den 9. Mai 1876.

Einladung

zu der
am 30. Mai 1876 in Merseburg stattfindenden
1. Districts-Thierschau
des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg, ausgeführt von
Landwirtschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.
Die Thierschau findet am 30. Mai auf dem Anlandeplatz bei Merseburg statt; für das Publikum wird die Ausstellung um 10 Uhr Vormittags eröffnet.
Das angemeldete Vieh muß um 6 Uhr Morgens zur Stelle sein und bis Nachmittags 3 Uhr in den angewiesenen Ständen verbleiben.
Die Vorführung der Preisrichter findet von Mittags 1 Uhr ab statt.
Die zur Vertheilung kommenden Staatspreise betragen:
1) für Pferde 785 M
2) für Rindvieh 3680 M
Der Prämienfonds für Pferde ist schon jetzt durch Zuschüsse aus der Kasse des Thüringischen Pferdebezirksvereins und den Kassen der landwirtschaftlichen Vereine im Districts-schaubezirk auf 1600 M gebracht und stehen fernere Zuschüsse in Aussicht.
Sämmtliche Bewohner des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben.
Die Anmeldung von Schauhieren muß bis zum 15. Mai bei dem Vorstande des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Merseburg portofrei erfolgen.
Das Programm für die Thierschau und Formulare zu der Anmeldung von Schauhieren sind durch die Vorstände der in dem obigen District vorhandenen landwirtschaftlichen Vereine zu beziehen.
Zu recht zahlreicher Theilnahme an der Thierschau wird hiermit eingeladen.
Nach Schluß der Ausstellung wird Nachmittags 4 Uhr ein Wetrennen des Thüringischen Reitervereins stattfinden.
Merseburg, den 5. April 1876
Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Schömann, Jech-Wengelshorff, Schottelius-Neufkirchen, Sachse, Weidlich, Sandrath, Berger, Stadtrath, Heberer, Delonon, Körner, Stadtrath, Jundewitz, Posthalter, Aufspiz, Kreissecretär, Schulenburg, Ortsbesitzer.

Für Tischler.

Birkene, bunte u. schlechte Fourniere, Consolen u. Gesimse empfiehlt billigst die
Holzhandlung von **Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.**

Fussboden-Platten.

Metallach' Mosaik-Platten in reichhaltiger Auswahl und andere ähnliche Sorten, sowie Cementfußbodenplatten in allen Mustern und Farben zum Belegen für Kirchen, Bahnhof-Hallen, Furen, Verandas, Küchen, Souterrains, Fabrihallen etc. empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer.

Niederliche Briquettes und

Preßkohlensteine

von Herzog & Co. in Zeitzenthal empfehlen zu billigsten Preisen
Bauhof 5. Eulner & Lorenz.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich **Nr. 1, Ludengasse Nr. 1 ein Licht- und Seifen-Geschäft,** verbunden mit allen feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen. Bitte alle geehrten Herrschaften auf meine Firma zu achten.
Halle, den 11. Mai 1876.
K. Seifert, Ludengasse 1.

„Café-Restaurant Ursin,“

Leipziger Platz, Nähe des Bahnhofes.
ff. Biere von Niedel & Comp. und aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei.
Gute Speisen empfiehlt bestens
F. Ursin.

Bekanntmachung.

Vom 7. bis 18. und vom 20. bis ult. Juni c. werden hier Übungen der Landwehr-Infanterie stattfinden. Zur Unterbringung der hierzu bedürftigen Mannschaft bedürfen wir reglementsmäßige Mietquartiere und eruchen wir daher diejenigen Einwohner, welche uns dergleichen Quartiere zur Benutzung überweisen wollen, ihre desfalligen Offerten bis zum 25. d. M. in unserem Militär-Büreau gefälligst abzugeben.
Halle, den 12. Mai 1876.
Der Magistrat.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des königl. Kreisgerichts in Nr. 94 und 107 b. Bl. bet. Zwick'schen Substitutions-Sache muß es
bei Nr. 2, Reinertrag $\frac{79}{100}$ Thlr.,
bei Nr. 3, Reinertrag $\frac{88}{100}$ Thlr.,
anstatt $\frac{79}{100}$ resp. $\frac{88}{1000}$ Thlr. heißen.

Die Leihbibliothek

von **C. Steinberg** (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstraße 63) befindet sich
Barfüßerstrasse 10, Ecke der Schulgasse und hält sich zur geneigten Benutzung empfohlen.

H. F. Hildebrand's

Kunst- u. Dampf-Färberel, Druckerel, Appretur u. chem. Wasch-Anstalt empfiehlt sich ergebenst.
Annahme: im Fabrikgebäude am Moritzthor 5, — bei Herrn **S. C. Weddy-Bönide,** Unter-Geißerstraße 7. Wochenmarkttag: Marktplatz, Schnittwaaren-Budenreihe.

Das seit vielen Jahren berühmte ächte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster

mit dem Stempel: **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke  auf den

Schachteln versehen, ist ärztlich geprüft und empfohlen gegen Gift und Meizen (durch Einreibung), sowie alle offenen, aufgehende, zu zertheilende Leiden, erstorrene, verbrannte Glieder, Brüche, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballe etc. und ist zu beziehen a. Schachtel 25 Pfennige aus der Löwen-Apothek in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Weiskensfeld, Alstedten, Zeitz, Pirrenberg, Nauga etc.; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. — Altstücker liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Das gedr. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das Glöckner'sche Pflaster neuerdings nachgemacht wird.

Ringelhardt's Universal-Balsam,

mit obiger Schutzmarke auf den Dosen versehen, ist geprüft und dessen Verlaufsgegenwärt, wird hauptsächlich Interleibs-Bruchleiden empfohlen, selbst bei veralteten Brüchen und dem ähnlichen Leiden heilt dieser Balsam in den allermeisten Fällen vollständig, sowie alle rheumatische Schmerzen, gegen Frost- und Brandwunden und alle äußerliche Schäden etc. Zu beziehen a. Dose 1 u. 2 M. mit Gebrauchsanweisung ebenfalls aus der Löwen-Apothek in Halle, sowie aus den Apotheken in Merseburg, Alstedten, Zeitz etc.

Meine Freunde und Bekannten lade ich hierdurch zum **Speckkuchen** nebst **fr. Gieblchensteiner Actien** am **Samstag den 14. d. M.** zahlreich ein. „Der Volksstaat“, „Neue Social-Demokrat“ und die „Neue Welt“ liegen auf.
Ergebenst

H. Rödiger, gr. Wallstraße 24b.

NB. Geräumiges Gesellschaftszimmer steht zur Verfügung.

Bier-Offerte.

Actien-Bier,
echt Zerbiter Bitter-Bier,
26 Flaschen 3 Mark bei
August Schulze,
alter Markt 16.

Wiederverkäufern

empfehle meine
Seifen
in größter Auswahl bei billigster Preisstellung
Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, am Markt.

Meubles-Verkauf.

Geißstraße Nr. 63 sollen wegen Umbau eine große Partie Meubles, als: Sophas, Schränke, Tische, Stühle etc. etc. sehr billig verkauft werden.

Mein Hausgrundstück hieselbst, große Märkerstraße 9 (Nähe des Marktes), beabsichtige zu verkaufen. Näheres bei **Alexander Blau,** Leipzigerstr. 103.

Schaf-Verkauf.

26 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei
Schubert in Kietleben.
Einspanner-Wagen verl. Hiesberg. 21.

Die so schnell vergriffenen Strohhüte, Band und Blumen sind wieder in reicher Auswahl zu haben. **M. Tagelle,**
Gulstorf 3. Bar, Hof 2. Tr.

Zu jetziger Pflanzzeit empfiehlt: Verbena, Fuchsien, Pelargonium, Heliotropium, Calceolarien, Lobelien, Ricinus, Cannä, Riefen u. bunten Pfaffen, Georginon, versch. buntblättrige Pflanzen für Topfbäume, — Levkoyen, Astern u. div. Sommerblumen billigt
die Gärtnerei C. Bräter,
Feldstraße 13.

Ein altes Materialgeschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **£. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Früh. Lotterie-Losse 1. Klasse 154. Lotterie kauft mit Abgabe eineln und in Posten **Carl Jahn,** Berlin S., Kommandantenstraße 30. [D. 1189]

Reere Selters's u. Weinflaschen kaufen stets **S. Matthias u. Co.,** Geißstraße

Ohne Kosten und franco

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Originalen illustrierten, sehr interessanten Katalog aus **Dr. Ahr's Ratgeber-Verlag**. Jeder, welcher sich von der Wichtigkeit des Katalogs, ca. 500 Seiten stark, überzeugen will, sendet uns 1 Mark zu beziehen wird alle Bestellungen übergeben wird, sollte sich bei den Ausgaben von Winter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.